

Zeitwort

**04.11.1999:**

Gegen Walther Leisler Kiep wird Haftbefehl erlassen

Von Martina Meißner

Sendung vom: 04.11.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2025

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autorin:**

Bis zur „Schwarzen-Koffer-Affäre“ war Walther Leisler Kiep einer der beliebtesten Politiker der Bonner Republik. In den Medien wurde er so beschrieben:

**O-Ton vom NDR:**

Liberal und weltoffen, großbürgerlich und hanseatisch

**O-Ton vom MDR:**

und auf der anderen Seite diese Lässigkeit beim Umgang mit Geld

**Autorin:**

Denn der Mann mit dem Gentleman-Charme war auch ständig in dubiose Parteifinanzierungen verwickelt. Obwohl er im Oktober 1992 als Schatzmeister der CDU aus dem Amt schied, blieben die Ermittler jahrelang an ihm kleben. Bis zum Haftbefehl am 4. November 1999. Kiep stellte sich und stritt erstmal alles ab:

**O-Ton von Walther Leisler Kiep:**

Der Schreiber muss wohl irgendwo irgendwelche ominösen Notizen gemacht haben, die dazu geführt haben, dass die Staatsanwaltschaft dieses Ermittlungsverfahren gegen mich gemacht hat.

**Autorin:**

Als ihm vorgeworfen wurde, das Geld in die eigene Tasche gesteckt zu haben, wehrte sich Kiep vehement: Er sei ein Ehrenmann, wohlhabend dazu und habe so etwas gar nicht nötig. Nein, die Million soll auf das Treuhandkonto der CDU geflossen sein. Als Parteispende.

**O-Ton von Walther Leisler Kiep:**

Das war also einfach ein Geschenk von Herrn Schreiber, der sich bei dem Schatzmeister der CDU in Erinnerung bringen wollte. Wobei ich allerdings sagen muss, dass die Größe der Erinnerungen mich selber überrascht hat.

**Autorin:**

Walther Leisler Kiep wurde gegen Kautionsfreilassung freigelassen. Und die Million tauchte irgendwann tatsächlich in den Kassen der CDU wieder auf. Im Rechenschaftsbericht allerdings nicht. Obwohl das Gesetz das verlangt. CDU-Politiker wie Andreas Schmidt bemühten sich zunächst, die Vorgänge als Einzeltäter-Theorie herunterzuspielen:

**O-Ton von Andreas Schmidt CDU:**

Ist schon sehr ärgerlich, dass die Union jetzt wieder in die negativen Schlagzahlen geraten ist, nur weil Herr Kiep keinen Überblick über seine Konten hat. Die Union hat eigentlich mit dem Vorgang gar nichts zu tun.

**Autorin:**

Doch, das hatte sie! Es ging um schwarze Kassen, Korruptionsverdacht und Lügen. Ein schwarzer Koffer mit einer Million Mark wurde zum Symbol der größten Parteispendenaffäre der Nachkriegsgeschichte in Deutschland.

**O-Ton von Walther Leisler Kiep:**

Es war übrigens kein Koffer, sondern ein Umschlag, aber das ist ja nur ein Detail.

**Autorin:**

Viele andere Details wurden nach und nach von Wirtschaftsprüfern aufgedeckt. Schließlich stand fest: Unter Parteichef Helmut Kohl existierte ein ganzes System von Auslandskonten und schwarzen Kassen. Rund zwei Millionen Mark soll er in den 1990er Jahren als Parteispenden erhalten und in schwarze Kassen geschleust haben. Von wem und wofür hat er nie preisgeben:

**O-Ton von Helmut Kohl:**

Diese Spender haben mir diese Summe anvertraut unter der Voraussetzung, dass die Spender nicht genannt werden. Und ich habe nicht die Absicht, deren Namen zu nennen, weil ich mein Wort gegeben habe.

**Autorin:**

Auch Walther Leisler Kiep musste vor dem Untersuchungsausschuss zur Parteispendenaffäre aussagen:

**O-Ton von Walther Leisler Kiep:**

Ich hatte bis vor wenigen Monaten keinerlei Kenntnis von dem Kontenlabyrinth, das außerhalb des Rechenwerks der CDU entstanden ist. Und schließlich lege ich Wert auf die Feststellung, ich habe mein Amt als Schatzmeister der CDU niemals dazu benutzt, mich persönlich zu bereichern.

**Autorin:**

Er konnte tatsächlich nachweisen, dass er das Geld nicht in die eigene Tasche gesteckt hatte. Der damals 73jährige sagte erleichtert:

**O-Ton von Walther Leisler Kiep:**

Ich bin in meinem fortgeschrittenen Alter froh über die Aussicht, keine weiteren Verfahren mehr zu haben.

**Autorin:**

Nicht ganz: 2001 wurde Walther Leisler Kiep wegen eines privaten Steuerdelikts und 2004 wegen Falschaussage in der CDU-Spendenaffäre verurteilt. Und sein Ruf als zwielichtiger „Spezialist für Schwarzgeldkoffer“ ist bis zum Schluss an ihm kleben geblieben:

**O-Ton von Walther Leisler Kiep:**

Ich möchte vor Nachahmung warnen!